



MODUL 3

Vielfalt in Kärnten



Timeline der Volksgruppenfrage in Kärnten (für SchülerInnen)

- 1848 Der Kärntner Geistliche Matija Majar verlangt die Erhebung des Slowenischen zur **Schul- und Amtssprache**. Er vertritt die Idee eines **geeinten Slowenien**. Am 1. April wird dem Kaiser ein Patent übergeben. Es verlangt die Vereinigung aller slowenischen Gebiete innerhalb Österreichs. Katholische Geistliche verwenden nun verstärkt die slowenische Unterrichtssprache.
- 1869 Das Reichsvolksschulgesetz trennt Schule und Kirche. Es entsteht eine **zweisprachige Schule**. Ihr Ziel ist die frühe Heranführung an die deutsche Sprache: In den ersten beiden Schulstufen erfolgt der Unterricht zweisprachig. Ab der dritten Stufe gibt es nur mehr einen dreistündigen Slowenisch-Unterricht. Von nun an kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen um die Schule. Der nationale Konflikt zeigt sich auch zwischen Kirche und Schule: Die Lehrerschaft neigt dem Deutschen zu, Pfarrer dem Slowenischen. Sie tragen zur Mobilisierung für die jeweilige Seite der Bevölkerung bei.
- 1909 „**Fahrtkartenstreit**“: Das Wiener Parlament debattiert über einen Vorfall am Klagenfurter Bahnhof: Zwei Personen bestellen Zugfahrkarten in slowenischer Sprache. Die Herausgabe wird ihnen verweigert. Nach einem Wortwechsel werden beide festgenommen. Der Vorfall und die anschließende Debatte verdeutlichen die wachsenden Spannungen der Volksgruppen.
- 1917 Für einen eigenen **Staat der Südslawen** innerhalb der Habsburger Monarchie werden 19.000 Unterschriften gesammelt.
- 1918 Am 12.11.1918 entsteht die Republik „Deutsch-Österreich“. Südslawische Truppen rücken in Südkärnten ein, nachdem Ansprüche auf Gebiete mit slowenischer Bevölkerung abgelehnt werden. Die Kärntner Landesversammlung entschließt sich zur Gegenwehr: Der „**Kärntner Abwehrkampf**“ beginnt.
- 1919 Nach einem vorläufigen Waffenstillstand folgen neuerliche Kampfhandlungen. Südslawische Truppen besetzen Klagenfurt. Auf internationale Vermittlung im Zuge der Verhandlungen um einen Staatsvertrag wird eine Volksabstimmung für Kärnten beschlossen. Sie soll 1920 durchgeführt werden.
- 1920 In der **Volksabstimmung am 10. Oktober 1920** spricht sich eine Mehrheit der Befragten (59,04%) für einen Verbleib der beanspruchten Gebiete bei Österreich aus. Ein erheblicher Anteil der slowenischsprachigen Bevölkerung stimmt für Österreich – ohne deren Stimmen wäre kein positiver Ausgang für Österreich möglich gewesen. Ausschlaggebend waren politische, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Faktoren: Man hatte den slowenischen KärntnerInnen vor der Abstimmung zugesichert, ihre „nationale Eigenart“ zu wahren.
- 1938 Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich wird in Kärnten eine „**Volkstumsstelle**“ zur Beobachtung, Planung, Beratung und Berichterstattung gegründet. Neue deutschsprachige Kindergärten werden eingeführt, der Slowenisch-Unterricht in der Volksschule zurückgedrängt. Nur der Religionsunterricht kann bis zur 3. Klasse slowenisch abgehalten werden. Geistliche werden vermehrt aus zweisprachigen Orten verwiesen.
- 1939 Angehörige der slowenischen Volksgruppe beginnen, sich aus **Widerstand** gegen das nationalsozialistische Regime jugoslawischen Partisanenverbänden anzuschließen.



MODUL 3

Vielfalt in Kärnten



- 1941 Im **Balkanfeldzug** wird das slowenische Gebiet Oberkrain besetzt und an Kärnten angegliedert. Es beginnt eine strenge Eindeutschungspolitik („Germanisierung“) mit Deportationen, Inhaftierungen, Aussiedelungen und Ermordungen. Das Gebiet Sloweniens wird unter Italien, Ungarn und dem Deutschen Reich aufgeteilt.
- 1942 Im April 1942 kommt es in Kärnten zur **Aussiedelung** von mehr als 1.000 Angehörigen der slowenischen Volksgruppe. Als Reaktion regt sich vermehrt slowenischer Widerstand, die Zahl der Partisanenverbände steigt.
- 1944 Partisanenaktivitäten werden im Gegenzug durch das NS-Regime mit neuerlichen Aussiedelungen beantwortet. Es kommt zum Höhepunkt der **Partisanenbewegung**. Opfer der Auseinandersetzung ist oftmals die Zivilbevölkerung – sie leidet unter Gräueltaten und Übergriffen, die von beiden Seiten ausgehen.
- 1945 Am 25. April 1945 ereignet sich ein Massaker am slowenischen **Peršmanhof**. Vier Erwachsene und sieben Kinder werden getötet. Am 08. Mai 1945 marschieren Tito-Partisanen in Kärnten ein. Mehr als 200 Personen werden aus Kärnten deportiert, 91 in den Wäldern bei Lese/Liescha in Slowenien hingerichtet, ein größerer Teil nach Internierungen freigelassen. Auf Druck der britischen und amerikanischen Vertretung zieht Jugoslawien 20.000 Soldaten ab.
Im Oktober setzt eine Verordnung der Kärntner Landesregierung den zweisprachigen Unterricht für bestimmte Orte in Südkärnten fest. Die Verordnung dient als positives Signal für die bevorstehenden Friedensverhandlungen.
- 1947 Die **Regierung Jugoslawiens erhebt Anspruch auf ein Gebiet Südkärntens** im Ausmaß von 2.740 km² und mit 180.000 EinwohnerInnen. Die Ansprüche reichen weiter als die Forderungen von 1920. Die österreichische Regierung tritt den Forderungen entgegen. 27 Sitzungen in London bringen kein Ergebnis in der Grenzfrage.
- 1948 Jugoslawien reduziert die Gebietsansprüche. Gefordert wird das ehemalige Abstimmungsgebiet in Südkärnten. Angedacht werden erstmals Minderheitenschutzbestimmungen.
Nach dem Bruch zwischen Tito und Stalin reduziert Jugoslawien die Forderungen weiter auf kleinere Gebiete bei Lavamünd und Schwabegg. Für die Kärntner Slowenen wird wirtschaftliche, politische und kulturelle Autonomie gefordert.
Für Kroaten und Slowenen außerhalb der Kärntner Gebiete sollen besondere Minderheitenrechte garantiert werden.
- 1949 In den Verhandlungen um den österreichischen Staatsvertrag gelingt ein Kompromiss: Österreich garantiert die geforderten Minderheitenrechte – im Ausgleich für die zurückgezogenen Gebietsansprüche. Der Abschluss des Staatsvertrages verzögert sich jedoch um weitere sechs Jahre.
- 1955 Der **österreichische Staatsvertrag** wird abgeschlossen. In **Artikel 7** werden Rechte der slowenischen und kroatischen Minderheiten festgeschrieben. Unter anderem beinhalten diese: das Recht auf Organisationen, Versammlungen, Presse, Unterricht und Beschriftungen in der eigenen Sprache sowie das Verwenden des Slowenischen als offizielle Amtssprache.
- 1970 Vertreter der Kärntner Slowenen kritisieren die bisher mangelhafte Umsetzung der Minderheitenrechte aus Artikel 7 des Staatsvertrages und fordern deren Ausführung ein. Slowenischsprachige Jugendliche beginnen, einsprachige Ortstafeln zu „ergänzen“. Die „Beschmierungsaktionen“ dauern in den nächsten Jahren an; die Auseinandersetzungen um zweisprachige Ortstafeln verschärfen sich.



MODUL 3

Vielfalt in Kärnten



- 1972 Die SPÖ bringt im Alleingang ein Gesetz im Nationalrat ein, um die Ortstafelfrage zu lösen. Es wird mit nur drei Stimmen Mehrheit angenommen. In Gemeinden mit einem Anteil von 20% slowenischsprachiger Bevölkerung sollen zweisprachige Ortstafeln angebracht werden. Kärntner Slowenen und Heimatverbände lehnen das Gesetz ab. In einem „**Ortstafelsturm**“ wird die Umsetzung verhindert: Personen entfernen gewaltsam, zT in großen Gruppen, die zweisprachigen Ortstafeln. Bundeskanzler Kreisky wird, als er sich um eine Beruhigung der Lage bemüht, in Klagenfurt von wütenden Demonstranten mit antisemitischen Äußerungen bedacht, Landeshauptmann Sima und seine Frau in Völkermarkt mit Eiern beworfen. Der „Ortstafelsturm“ endet erst, als keine weiteren Ortstafeln mehr aufgestellt werden. In den internationalen Beziehungen zu Jugoslawien führt die Ortstafelfrage zu intensiven Spannungen.
- 1976 In der Bevölkerung bestehen nach wie vor Spannungen; es kommt zu mehreren **Sprengstoffanschlägen**, zB auf Denkmäler oder Bahnanlagen. Zur Beilegung der Streitfragen verabschiedet der Nationalrat ein **Volkstgruppengesetz**. Das Gesetz regelt die Einrichtung von Volkstgruppenbeiräten, die Volkstgruppenförderung, die Amtssprache und die Anbringung zweisprachiger Aufschriften. Kärntner Heimatverbände und Slowenenvertreter sind gegen das Gesetz – den einen beinhaltet es zu viel, den anderen zu wenig. Diese Rechte sind abhängig von einem 25% Anteil slowenischsprachiger Bevölkerung in dem betreffenden Bezirk. Festgestellt werden soll der Anteil durch eine geheime Spracherhebung. Die geheime Erhebung der Muttersprache wird österreichweit boykottiert. Das Ergebnis ist unbrauchbar.
- 1988 Eine **Schulgesetznovelle** erweitert den Unterricht in Slowenisch. Ab neun zum zweisprachigen Unterricht angemeldeten Schülern wird eine Parallelklasse geführt und ein Zweitlehrer in zweisprachigen Klassen eingesetzt. Angeboten wird ein Förderunterricht in slowenischer Sprache und die Klassenschülerhöchstzahl ist begrenzt mit 20 Schülern pro Klasse.
- 1997 Auf die Heimkehrergedenkstätte am Ulrichsberg wird ein Anschlag verübt.
- 2005 Neuerliche Konsenskonferenzen führen zu einem Vorschlag, der die Aufstellung von 158 zweisprachigen Ortstafeln bis zum Jahr 2010 vorsieht. Diese Lösung wird nach dem Moderator der Konferenz als „**Karner-Paket**“ bekannt. Landeshauptmann Haider spricht sich gegen den Kompromiss aus und wird vom Kärntner Abwehrkämpferbund unterstützt. Beide Ortstafeln werden auf Weisung von Landeshauptmann Haider unter medialer Aufmerksamkeit verrückt, um durch einen juristischen Kniff keine zweisprachige Tafel anbringen zu müssen.
- 2006 Landeshauptmann Haider lässt eine „**Ortstafel-Urabstimmung**“ unter 44.000 Personen in ausgewählten Südkärntner Gemeinden durchführen. Dabei sprechen sich 52,4% gegen neue zweisprachige Ortstafeln aus. Landeshauptmann Haider lässt Ortstafeln mit einem kleinen slowenischen Zusatzschild versehen. Diese Variante erklärt der Verfassungsgerichtshof im Dezember 2006 für verfassungswidrig.
- 2007 Als Resultat der Dialogbemühungen zwischen den Obmännern des Kärntner Heimatdienstes, Josef Feldner, und des Zentralverbandes Slowenischer Organisationen, Marjan Sturm, erscheint 2007 das Buch „Kärnten neu denken. Zwei Kontrahenten im Dialog“. Neben vielfältigen positiven Reaktionen treffen diese Dialogbemühungen auch auf Kritik in Kärnten und innerhalb der slowenischsprachigen Volksgruppe.
- 2008 Der Verfassungsgerichtshof wird neuerlich mit der Ortstafelfrage befasst. Die **Konsensgruppe** (Kärntner Heimatdienst, Zentralverband Slowenischer Organisationen, Gemeinschaft der Kärntner Slowenen und Sloweninnen, Plattform Kärnten), die seit 2005 besteht, veranstaltet eine gemeinsame Feier zum 10. Oktober in Ludmannsdorf. Sie wird in zahlreichen Stellungnahmen gewürdigt. Mit dem Ableben des



MODUL 3

Vielfalt in Kärnten



Landeshauptmannes Haider (BZÖ) verstirbt einer der zentralen Akteure in den jüngeren Auseinandersetzungen um die Minderheiten- und Ortstafelfrage in Kärnten.

- 2009 Kärntner Heimatdienst und Zentralverband Slowenischer Organisationen führen mehrere **gemeinsame Gedenkfeiern** zu Ehren der Opfer der Kriege auf beiden Seiten durch. Die Veranstaltungen werden öffentlich diskutiert und zum Teil kritisiert, auch durch Mitglieder der slowenischen Volksgruppe.
- 2010 Die Bundesregierung nimmt einen neuerlichen **Anlauf zur Lösung der Ortstafelfrage**. Ausgelöst durch die Veröffentlichung von Akten des jugoslawischen Geheimdienstes entbrennt eine Diskussion um die Aufklärung der Bombenanschläge in den siebziger Jahren. Eine Historikerkommission soll für Aufklärung sorgen und arbeitet bis 2015.
- 2011 56 Jahre nach Abschluss des österreichischen Staatsvertrages gelingt die Einigung auf eine Vereinbarung über die **Regelung der Ortstafelfrage in Kärnten**: Beschlossen werden 164 zweisprachige Ortstafeln in 23 Gemeinden.
- 2015 Auf Beschluss der Kärntner Landesregierung wird die **slowenische Musikschule** in das Kärntner Musikschulwerk integriert. Sie leistet traditionell einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der zweisprachigen Kultur in Kärnten. In den offiziellen Feierlichkeiten zum 95 jährigen Jubiläum der Kärntner Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 ist das Land Kärnten bemüht um sichtbare Zweisprachigkeit. Das Gemeinsame sei vor das Trennende zu stellen, betont Landeshauptmann Kaiser. In ihrer Rede spricht sich die Maturantin am BG für Slowenen in Klagenfurt, Katharina Wrolich, für eine Aufnahme der slowenischen Volksgruppe in die Kärntner Landesverfassung aus.
- 2016 Das Land Kärnten plant eine **Änderung der Landesverfassung**. Aufgenommen werden soll ein Bekenntnis zur Minderheit in Kärnten: *„Das Land Kärnten bekennt sich zu seiner gewachsenen sprachlichen und kulturellen Vielfalt. Sprache und Kultur, Traditionen und kulturelles Erbe sind zu achten, zu sichern und zu fördern. Die Fürsorge des Landes und der Gemeinden gilt den deutsch- und slowenischsprachigen Landsleuten gleichermaßen.*



MODUL 3

Vielfalt in Kärnten



Literatur:

- Bauböck Rainer (Hrsg.), ...Und raus bist du! Ethnische Minderheiten in der Politik, Wien, 1988
- Bauböck Rainer u.a.(Hrsg.), 6 x Österreich, Geschichte und aktuelle Situation der Volksgruppen, Klagenfurt, 1995.
- Bogataj Mirko, Die Kärntner Slowenen, Ein Volk am Rande der Mitte, Klagenfurt/Wien, 2008.
- Fräss-Ehrfeld Claudia, Geschichte Kärntens Band 3/2 – Kärnten 1918-1920, Abwehrkampf – Volksabstimmung – Identitätssuche, Klagenfurt, 2000.
- Fräss-Ehrfeld Claudia, Zwischen Bundeskompetenz und Kärntner Realität. Die Kärntner Minderheitenproblematik in der Zweiten Republik 1945-1976, in Fräss-Ehrfeld Claudia/Rumpler Helmut (Hrsg.), Kärnten und Wien. Zwischen Staatsidee und Landesbewusstsein, Klagenfurt/Ljubljana/Wien, 2005
- Fräss-Ehrfeld Claudia, Zur Historie des Ortstafelstreits im Kontext der Kärntner Volksgruppenfrage, EJM 3/2011, 161
- Haas Hanns/Stuhlpfarrer Karl, Österreich und seine Slowenen, Wien, 1977
- Inzko Valentin, Geschichte der Kärntner Slowenen von 1918 bis zur Gegenwart unter Berücksichtigung der gesamtslowenischen Geschichte, Klagenfurt, 1988
- Karner Stefan(Hrsg.), Kärnten und die nationale Frage, Band 1-5, Klagenfurt, 2005
- Kärnten Dokumentation, Die Ortstafelfrage aus Expertensicht. Eine kritische Beleuchtung, Sonderband 01, Klagenfurt, 2006
- Pandel Martin u.a. (Hrsg.), Ortstafelkonflikt in Kärnten – Krise oder Chance, Wien, 2004
- Klemencic Matijaz/ Klemencic Vladimir, Die Kärntner Slowenen und die Zweite Republik, Klagenfurt/Ljubljana, 2010
- Moritsch Andreas, Kärntner Slowenen 1900-2000, Klagenfurt, 2000
- Moritsch Andreas, Austria Slovenica : die Kärntner Slowenen und die Nation Österreich, Klagenfurt/Wien, 1996
- Obid Vida u.a., Haiders Exerzierfeld, Kärntens SlowenInnen in der deutschen Volksgemeinschaft, Wien, 2002
- Ogris Alfred, Der 10. Oktober 1920. Kärntens Tag der Selbstbestimmung, Klagenfurt, 1990
- Österreichische Rektorenkonferenz (Hrsg.), Bericht der Arbeitsgruppe „Lage und Perspektiven der Volksgruppen in Österreich“, Wien 1989
- Perching Bernhard, Wir sind Kärnten und damit hat sich`s, Deutschnationalismus und politische Kultur in Kärnten, Klagenfurt, 1989
- Rumpler Helmut (Hrsg.)/ Burz Ulfried (Ma.), Kärnten Von der deutschen Grenzmark zum österreichischen Bundesland; Geschichte der österreichischen Bundesländer seit 1945 Band 6/2), Wien, 1998
- Valentin, Kärnten. Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart, Innsbruck/Wien 2011
- Valentin Hellwig (2015) Eine konfliktreiche Beziehungsgeschichte. Die Volksgruppenfrage und die Beziehungen zwischen Kärnten und Slowenien, in Pirker Jürgen (Hrsg), Kärnten und Slowenien: Getrennte Wege – Gemeinsame Zukunft. Jugend zwischen Heimat, Nation und Europa/Koroška in Slovenija: Ločene poti – skupna prihodnost. Mladi o domovini, narodu in Evropi, Baden-Baden
- Valentin Hellwig, Der Sonderfall, Kärntens Zeitgeschichte 1918-2004/08, Klagenfurt, 2009
- Valentin Hellwig u.a. (Hrsg.), Die Kärntner Volksabstimmung 1920 und die Geschichtsforschung, Klagenfurt, 2001
- Valentin Hellwig/Karpe Peter/Puschnig Udo (Hrsg.), Der Staatsvertrag von Wien 1955-2005. Die Kärntner Perspektiven, Klagenfurt, 2006
- Valentin Hellwig, Nationalismus oder Internationalismus, Arbeiterschaft und nationale Frage mit besonderer Berücksichtigung Kärntens 1918-34, Klagenfurt, 2000
- Wadl Wilhelm, Das Jahr 1945 in Kärnten. Ein Überblick, Klagenfurt 1985